

Gottes-Ortheil /

Einer Ledigen Manns-Persohn /
Nahmens

Johann **R.**

Catholischer Religion / und 22. Jahr
alt / von hier gebürtig /

Um weilen derselbe nach verschiedenen begangenen Diebstählen, und darüber zu dreymahlen abgeschwornen Urpheden vorhin zwar schon zu zweymahlen in dem Zucht-Haus abgestraffet / lestens aber auf 6. Jahr lang nacher Raab condemniret / inzwischen wegen fürwehrender Hungarischen Contagion in allhiefiges Gnaden-Stockhaus verleget worden / allda aber einen mit-verarrestirten Geistlichen mit einem schwarzen viereckigten Marmorstein um solch seiner 6. Jährigen Straff-Zeit zu entgehen / todt geschlagen.

Als wird derselbe heute Dienstag den 10. November ¹⁷³⁹ andern zum Beyspiel auf den hohen Wagen gesetzt / sodann auf den Wiener-Berg zur gewöhnlichen Richtstatt geführt / allda mit dem Rad von oben herab vom Leben zum Todt hingerichtet / der todte Körper aber auf das Rad geflochten werden.

NB. Der fernere Innhalt seines Verbrechens ist hierinnen zu vernehmen.

Wienn, gedruckt bey Johann Baptist Schilgen.

Inhalt des Verbrechens dieses
Maleficantens.

Dieser an heutige aufgesetzte Delinquent ist vorhin wegen vielfältigen Diebereyen zu drey unterschiedlichen mahlen criminaliter processiret / zweymahlen mit dem Zucht-Haus ein und zwey Jahr lang abgestraffet / leztlichen aber auf sechs Jahr lang nacher Raab nebst Hinterlassung einer zum drittenmahl geschwornen Urphed condemniret; immittels aber wegen fürwährender Hungarischen Contagion in allhiefiges Gnaden-Stockhaus verleget worden / daselbst aber um solch seiner sechs-jährigen Straff-Zeit zu entgehen / mit einen zu Handen genommenen schwarzen vier-eckigten Marmorstein einen nebst ihm in bemeldter Stockhaus-Gefängnus mit arrestirten Geistlichen über den Kopf nicht nur einen solchen gewaltigen Streich versetzet / daß der Geistliche alsogleich nach der Länge zur Erden gesunken / sondern auch / nachdeme sich solcher annoch in etwas gerühret / demselben alsogleich noch zwey andere / oder mehrere Streich (deren sich diser Ubelthäter nicht mehr zu erindern gewußt) zu den Kopf beygebracht / daß hierauf das häufige Blut hergeschossen / und wiederholter Geistlicher sich nicht mehr im geringsten gerühret / oder bewegt / sondern urplötzlich Todtes verbliehen.

Weh

47
Weh mir! du schmählichs Raab hast mir den Todt erkohren!
Du trümmerst meinen Leib! du forderst herbe Peyn!
Weil ich mit übler That Verstand und Witz verlohren!
So will ein greulichs Rad des Himmels Rach-Schwert
seyn.

O Himmel! was ist diß? das Herz im Leib will brechen!
Mein ängstigs G'wissen selbst thut mir das Urtheil sprechen.

So redt Johann sich an: Ein Mensch von jungen Jahren!
Der erst der schöneden Welt ihr Glängen suchen will.
Allein: es heist an heut sich mit dem Todte paaren!
Und weist der Laster-Welt ein gräulichs Schauen; Spil!
Dann da die Lasterthat vor Tugend ihm gefallen!
Was Wunder! daß man ihm mit solcher Münz thut zahlen.

Nun gönne Leser mir / sein That hier anzubringen!
Ich stell dir einen Wust der Missethaten dar;
Sein Sinn war rüstig sich nach Dieberey zu schwingen!
Weßhalb er auch schon zweymahl gestraffet war!
Das Zuchthaus sollte ihm ein bessers Leben lehren!
Und solches thät man auch durch Urphed anbegehren.

Da aber selbter doch von dem nicht abgelassen!
So wurd zur Arbeit er nach Raab geurthelt ab!
Er mußte wie zuvor die schwarzen Bande fassen!
Der Kercker war sein Haus / und öffnete ihm das Grab!
Er ließ Verzweiflungs-Geist in seinen Herzen walten!
Und macht sein Mit-Gespinn das Blut im Leib erkalten.

O mör,

D mörderische That ! O schreckliches Beginnen !

Muß eines andern Blut dir eine Kühlung seyn ?

Muß dein Verzweiflung so / ihr End und Zihl gewinnen ?

Dient dir zur Labaal wohl ein schwarzer Marmor , Stein ?

Von dem ein geistlichs Haupt drey scharffe Wunden zehlet /

Durch dessen Schicksaal selbst das edle Leben fället.

Wie soll dein Herze nun vergnügte Ruhe finden ?

Wann nicht bey Gottes , Thron all Gnad thät offen stehn /

Und selbe thut dir gwiß das ewig Heyl verkünden /

Wann du bereuter wirst zu deiner Straffe gehn.

Du aber / der diß Blat zu lesen günstig achtest /

Sib obacht / daß du nicht des Himmels , Straff verachtest.

